

## **Good News**

Der Jesus-Tag-2005-Gottesdienst am 11. September in Berlin wurde zu einem Zeichen der Einheit und Entschlossenheit, das Gebet für Regierung und Gesellschaft ernst zu nehmen. Etwa 700 Christen aus einer großen Bandbreite von Kirchen und Gemeinden beteiligten sich an den drei Stunden mit Anbetung und Gebet, Fürbitte und Impulsen. Von charismatischen über evangelikale bis zu katholischen Gläubigen reichte die Vielfalt. Gebetsblöcke wechselten mit kurzen Informationen und Impulsen, umrahmt von Lobpreismusik einer Band, die von sieben Musikern aus sieben Gemeinden gestellt wurde. Die große Beteiligung und herzliche Atmosphäre sind Gründe für Dankbarkeit und Freude.

## **Elektronische Stadtkarten**

Was gibt es eigentlich an Gemeinden, Gruppen, Werken und Organisationen in Berlin? Wo sind die „weißen Flecken“ - Regionen, in denen es für die Einwohner nur wenige Möglichkeiten gibt, mit dem Evangelium in Berührung zu kommen? Welche sozialen und ethnografischen Verhältnisse sind z. B. im Umfeld der eigenen Gemeinde zu finden?

Bei Gemeinsam für Berlin werden zurzeit elektronische Stadtkarten entwickelt, auf denen man visuelle Antworten auf diese Fragen findet. Der Überblick soll nicht nur zur Bestandsaufnahme dienen, sondern vor allem zum Gebet und zu strategischerem Handeln führen – insbesondere für die Regionen und Bevölkerungsgruppen Berlins, die bisher noch kaum Berührung mit dem Evangelium haben. Das Projekt befindet sich noch im Aufbau, erste Karten sind jedoch im Internet bereits erreichbar: [www.gfberlin.de](http://www.gfberlin.de)

### **Gebet**

- **Dank für das Projekt**
- **Interesse und Kooperation von Gemeinden und Organisationen**
- **Dass die Stadtkarten spezifisch das Gebet und die Evangelisation fördern**

## **Das Potenzial ausländischer Gemeinden**

In Berlin gibt es viele, meist kleinere, ausländische Gemeinden, die sich in ihrer Gottesdienstform und Sprache an der Kultur des jeweiligen Heimatlandes orientieren. Damit bieten sie Migranten einen wertvollen Raum kultureller Geborgenheit.

Es gelingt den Leitern jedoch bisher kaum, eine Brücke zwischen der deutschen und der fremden Kultur zu bauen, obwohl vielfach die Räumlichkeiten deutscher Gemeinden genutzt werden. Oft haben selbst die ausländischen Pastoren Schwierigkeiten beim Erlernen der deutschen Sprache und Kultur und stärken eher die Rückzugstendenzen ihrer

Gemeindeglieder. Auf Berliner Seite fehlt es an engagiertem Zugehen auf diese Geschwister.

Das große Potenzial, das gerade unsere ausländischen Geschwister mitbringen, kann sich daher nur unzureichend zum Besten der Stadt entfalten. Auf beiden Seiten braucht es Menschen, die sich engagiert dafür einsetzen, dass Brücken gebaut werden und dass es zu fruchtbaren, freundschaftlichen Beziehungen kommt.

### **Gebet:**

- **Anerkennung der ausländischen Gemeinden als großer Segen für die Stadt**
- **Annäherung auf Leiterschaftsebene, um Vertrauensbeziehungen aufzubauen**
- **Brückenbauer, die verbindend wirken können**

## **Hindu-Tempel geplant**

In Berlin leben etwa 6000 Hindus, vorwiegend aus dem asiatischen Raum (Indien, Sri Lanka). Auf einem Grundstück am Rand des Volksparks Hasenheide in Neukölln soll bis zum Beginn der Fußball-WM 2006 ein Hindu-Tempel mit Kulturzentrum entstehen. Wahrzeichen des Tempels soll ein 19 Meter hoher, mit Götterstatuen reich verzierter Turm sein. Bezirksamt und Bürgermeister von Neukölln befürworten das Projekt und haben ein Grundstück dafür verpachtet.

Der Tempel soll nicht nur als Versammlungsort für Hindus dienen, sondern auch Nichtgläubige durch eine Bibliothek, Familienfeiern, Meditations-, Koch-, Yoga- und Sprachkursen mit dem Hinduismus vertraut machen. Er hat somit auch einen missionarischen Anspruch. Gebaut werden soll der Tempel überwiegend von indischen Fachkräften, um die Kosten, die aus Spenden erbracht werden, gering zu halten.

Tamilische christliche Gemeinden, die überwiegend aus ehemaligen Hindus bestehen, betrachten den Bau mit großer Sorge. Sie wünschen sich, dass viele Hindus mit der befreienden Botschaft des Evangeliums in Berührung kommen.

### **Gebet**

- **Dank für die Menschen aus dem asiatischen Raum, die in Berlin Heimat gefunden haben**
- **Dass viele Hindus in Berlin in Kontakt mit Christen und Gemeinden aus ihrem kulturellem Hintergrund kommen und Befreiung durch Jesus erleben**

## **Der neue amerikanische Botschafter**

Der neue amerikanische Botschafter William R. Timken zeigte sich bei seinem ersten Auftritt vor der Presse betont Deutschland zugewandt.

Timken und seine Frau Sue haben sechs Kinder und sieben Enkelkinder. Er ist kein gelernter Diplomat, sondern war erfolgreicher Geschäftsmann, der seine unternehmerischen Erfahrungen in die Politik einbringen will. Ihm liegt nichts mehr am Herzen, als eine gründliche Erneuerung der seit Jahren immer wieder Belastungen ausgesetzten Freundschaft seines Landes zu Deutschland. Er betonte: „Die Unterstützung Deutschlands nach dem Hurrikan Katrina zeigt die Tiefe und Stärke unserer Beziehungen.“

Die deutsch-amerikanischen Beziehungen sind sicher besser als oft von den Medien dargestellt. Dennoch wünschen wir uns, dass der neue Botschafter dazu beitragen kann, statt Vorurteilen und Klischees wieder mehr Freundschaft und Verbundenheit auch in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

#### Gebet

- **Kontakte und Begegnungen des Botschafters, die zur Entkrampfung der Beziehungen zwischen Deutschland und USA beitragen**
- **Schutz für Timken und seine Familie vor Anschlägen**
- **Gute Kontakte zu Christen in Berlin**

#### **CDU-Bürgermeisterkandidat gesucht**

Seit September 2004 beten wir nun konstant darum, dass in Berlin eine politische Wende eingeleitet wird. Besonders haben wir in diesem Zusammenhang immer wieder um Berufung von fähigen Menschen für die noch profillose Berliner CDU gebetet.

Seit einiger Zeit ist Klaus Töpfer als möglicher Kandidat für den Posten des Regierenden Bürgermeisters im Gespräch. Klaus Töpfer, der zurzeit noch Umweltdirektor der Vereinten Nationen ist, wird dieses Amt definitiv Anfang 2006 abgeben. Nun hat die CDU nach längerer Zurückhaltung erstmals offiziell mit Herrn Töpfer telefoniert und Sondierungsgespräche diesbezüglich in den nächsten Wochen vereinbart.

Selbst politische Gegner sehen eine mögliche Kandidatur Töpfers sehr positiv. „Töpfer wäre ein Glücksfall für die CDU und die Stadt Berlin“, sagte der Grünen-Abgeordnete Werner Schulz gegenüber der Berliner Zeitung. Er lobte seine Kompetenz und seine Fähigkeiten, in großen Weltstädten Politik zu gestalten.

#### Gebet

- **Gelingen der Sondierungsgespräche**
- **Klarheit bei Klaus Töpfer über seinen künftigen Weg**
- **dass Gott selber eine Berufung ausspricht bezüglich der Spitzenkandidaten für die Wahl 2006**

#### **30 Tage Gebet für die islamische Welt**

Auch 2005 werden Christen in aller Welt während des muslimischen Fastenmonats Ramadan (4. Okt. - 2. Nov.) besonders intensiv für Moslems beten.

Viel ist in den letzten 15 Jahren in Bewegung geraten, seit Christen angefangen haben, das Gebet für die islamische Welt zu verstärken. Es kommen mehr Menschen aus dem Islam zum Glauben als je zuvor. Selbst wenn sich manche radikale Muslime dem Hass verschrieben haben, zeigen andere eine größere Offenheit für das Evangelium. Viele Muslime suchen das Gespräch mit Nichtmuslimen und distanzieren sich von extremistischen Gedanken.

Viele sind gerade während des Ramadan offen für geistliche Fragen, machen sich auf die Suche nach Allah. Wir

beten, dass unter den ca. 400.000 Moslems, die in unserer Stadt leben, viele in Jesus Christus die Antwort auf ihre Fragen finden.

#### Gebet

- **für vorbereitete Begegnungen zwischen Christen und fragenden Moslems**
- **dass ganze Familien sich für den christlichen Glauben interessieren**
- **dass Gott selbst suchenden Muslimen übernatürlich begegnet durch Visionen, Träume, Heilungen**

#### **Gemeindegründungen**

Unter den ca. 400.000 Muslimen in Berlin kennen wir nur wenige, die Christen geworden sind. Einige von ihnen treffen sich in speziellen Gemeinden, in denen der Gottesdienst in ihrer Sprache und Kultur gefeiert wird.

So gibt es unseres Wissens zwei kleine türkische Gemeinden mit insgesamt etwa 15 Christen, drei persische Gruppen, eine kurdische Gemeindegründungsinitiative und eine Hausgemeinde, die aus arabischen Konvertiten besteht. Allen Gruppen ist gemeinsam, dass sie sehr klein sind. Das ist zugleich eines ihrer Probleme, da Menschen aus moslemischen Kulturen sich in großen Gruppen wohler fühlen. Einige Christen aus islamischem Hintergrund gehen unter anderem deshalb lieber in deutsche Gemeinden.

Wegen der Vielfalt der kulturellen und ethnischen Hintergründe von Muslimen braucht es viele verschiedene Gemeinden und Gruppen in den unterschiedlichen Bezirken Berlins. Der Wunsch einiger ist engere Kooperation mit einer deutschen Gemeinde, die unterstützend und beratend zur Seite steht.

#### Gebet:

- **für weitere Gemeindegründungsinitiativen in verschiedenen Ecken Berlins**
- **für eine gute Kooperation zwischen deutschen und ausländischen Gemeinden**
- **für neue kreative Ideen, um die Moslems in unserer Stadt wirklich zu erreichen**

#### **Termine**

- 3. 10. 2005: Gebetsabend zur Einstimmung auf „**40 Tage Gebet für die islamische Welt**“ (4. 10. – 2. 11. Info: [www.ead.de](http://www.ead.de)) in der Lukas-Gemeinde Kurfürstenstr. 133. Hier gibt es auch die Gelegenheit einige Gemeindegründungsinitiativen kennen zu lernen.
- 10. 10. 2005: **Forum Gebet**, Zusammensetzung, Ziele und mehr auf unserer Internetpräsenz. Wer dazustoßen möchte, bitte Infos über Uhrzeit und Ort per E-Mail bei der Redaktion anfordern.
- **Vorschau: 5. 11. 2005: Berlin Worship Night** - Anbetung und Lobpreis in der Christusgemeinde Hohenschönhausen. Beginn ist um 18 Uhr, weitere Infos gibt es auf der Homepage [www.christusgemeinde.de](http://www.christusgemeinde.de)
- **Vorschau: 2. – 3. 12. 2005: Road to Berlin** – Worship Weekend mit Noel Richards und anderen. Infos folgen.